

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Ferntext:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.



Anzeigen-Preis für die Seiten: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeigen“ im einzelnen Schrift; 20 Pfg. in davon abweichender Schriftausführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für örtliche Zeitungen; 2 Mt. für auswärtige Zeitungen. Güte, Güte, Güte und Güte werden, entsprechend, nach bestemmer Berechnung. Bei niedrigerer Aufnahme unveränderter Anzeigen in den vorher genannten entsprechenden Nachlass.

Anzeigen-Blatt: Für die Abend-Blatt, bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Blatt, bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Herauspr.: Amt Lübeck 6202 u. 6203. Für die Nutznahme von Anzeigen an verschiedenen Tagen und Blättern wird eine Gebühr übernommen.

Samstag, 8. Januar 1916.

Nr. 11. - 64. Jahrgang.

## Unsere Bundesgenossen 10 Kilometer vor Berane.

Bisher mindestens 50000 Mann neue russische Verluste in Ostgalizien.

Der russische „Durchbruch bis zu den Karpathen.“

Kriegsbeute unserer Bundesgenossen. Cessante Geschützkämpfe an der italienischen Front. — Das erneute Vordringen in Ostromenegro.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W.T.B. Wien, 7. Jan. (Richtamtlich.) Amtlich verlautet vom 7. Januar, mittags:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief im Nordosten verhältnismäßig ruhig. Nur am Stör kam es vorübergehend zu Kämpfen.

Der Feind besetzte einen Kirchhof von Czartorysk, wurde aber von österreichischer Landwehr bald vertrieben. Heute früh eröffnete der Gegner wieder seine Angriffe in Ostgalizien. Turlistenische Schäden brachen vor Tageanbruch gegen unsere Linien nordöstlich von Buczacz vor und drangen in einem schmalen Frontstück in unsere Gräben ein. Die Honved - Infanterie - Regimenter Nr. 16 und 24 waren über den Feind in raschem Gegenangriff wieder hinaus. Es wurden zahlreiche Gefangene und 3 Maschinengewehre eingeschlagen.

Wie aus Gefangenenaussagen über einstimmen end hervorgeht, ist vor den letzten Angriffen gegen die Armee Błaszczyński der russischen Mannschaft überall mitgeteilt worden, daß eine große Durchbruchsschlacht bevorstehen, die die russischen Heere wieder in die Karpaten führen werde. Zuverlässigen Schätzungen zufolge betragen die Verluste des Feindes in den Neujahrskämpfen an der besetzten Grenze und an der Stryja mindestens 50000 Männer.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschützkämpfe dauern an vielen Stellen der Front fort und wurden im Gebiet des Col di Lana bei Altipass, am Götzen Brückenkopf und im Abschnitt der Hochfläche von Dobojo zeitweise ziemlich lebhaft.

### Südostlicher Kriegsschauplatz.

Die Truppen des Generals v. Koeckhoven haben die Montenegriner bei Mojkovac am Taraknje, bei Godula nördlich von Berane und aus den Stellungen westlich von Rozaj und halbwegs zwischen Zvok und Blav nach heftigen Kämpfen geworfen. Unsere Spione sind 10 Kilometer von Berane entfernt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

## Der „Barralang“-Mord.

Grundsätzlich kein Pardon für deutsche Unterseebootsbesatzungen!

### Der „Barralang“-Mord System!

Br. Berlin, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bem. Bln.) Daß der „Barralang“-Fall für Deutschland nicht erledigt ist und nicht erledigt sein kann, wird wohl eine allseitig mit Interesse erwartete Anerkennung der deutschen Regierung demnächst beweisen. Heute veröffentlicht Graf Reventlow in der „Deutschen Tageszeitung“ folgende Annenwerte Mitteilungen: Die amerikanische Zeitschrift „American Review“ führt aus, daß man britischerseits seit dem „Lusitania“-Fall ständig den Grundsatz durchgeführt habe, deutschen Unterseebootsbesatzungen keinen Pardon zu geben. Man habe sie entweder erschossen oder aber, wenn deutsche Unterseeboote sich in Reven usw. gefangen hätten, sie fünf Tage unter Wasser gelassen, damit die deutsche Besatzung eines qualvollen Todes sterbe. Die amerikanische Zeitschrift übertritt natürlich lächerlich die Größe der deutschen U-Bootsverluste, worüber man der Zukunft die weitere Aufklärung überlassen darf. Hier kommt es lediglich auf die Feststellung an, daß eine große amerikanische Zeitschrift nach englischen Quellen behauptet, seit vielen Monaten würden deutsche U-Bootsbesatzungen, sei es durch Ersticken, sei es durch direkte Ermordung von englischen Kriegsschiffbesatzungen getötet, während sie sich in wehrlosen Zustände befinden. In gleichem Zusammenhang ist es sehr bemerkenswert, weil bestätigend, daß das englische Blatt „Globe“ sich mit dem gleichen Gegenstand beschäftigt und ver-

langt, es dürfe deutschen U-Bootsbesatzungen kein Pardon gegeben werden. Hierdurch scheint uns der Schluss unabweichlich, daß die Ermordung der wehrlosen deutschen U-Bootsbesatzungen durch die Besatzung des „Barralang“ keine Ausnahme darstellte, sondern ein Verfahren, welches die englische Regierung deutschen U-Bootsbesatzungen gegenüber offiziell verankert hat. Eine andere Schlussfolgerung liegt gleichfalls nicht fern. Wie erstaunlich, würden feinerzeit gefangene deutsche U-Bootsbesatzungen in England als Verbrecher behandelt. Daraufhin wandte die deutsche Regierung Vergeltungsmaßnahmen einer entsprechenden Anzahl kriegsgefangener Engländer gegenüber an. Die Folge war, daß die großbritannische Regierung die gefangenen deutschen U-Bootsbesatzungen wieder als Kriegsgefangene behandelte und im Ausdruck daran auch die Vergeltungsmaßnahmen aufgehoben wurden. Die großbritannische Regierung sieht sich seitdem nun zwar gezwungen, die gefangenen U-Bootsbesatzungen als Kriegsgefangene zu behandeln; um aber etwa neue gefangene deutsche U-Bootsbesatzungen nicht ebenfalls als ehrenhafte Kriegsgefangene behandeln zu müssen, hat die britische Regierung dazu, haben ihre Untergänge, die großbritannischen Kriegsschiffskommandanten, die allgemeine Weisung, keine U-Bootsbesatzungen mehr als Gefangene hereinzu bringen. So erklärt sich lediglich und in Übereinstimmung mit allen bekannten Tatsachen, daß die britischen Kriegsschiffskommandanten im Hause, daß ein deutsches U-Boot in ihre Hände fällt, die Besatzung zur höheren Ehre Albions ermorden oder sie ersticken lassen, wenn das U-Boot sich in ein Revier gefangen hat oder sonst in hilflosem Zustand unter Wasser befindet. Der „Barralang“-Mord ist also System; je nach Situation und nach der Charakter-Anlage des Kommandanten und seiner Besatzung wird es natürlich verschieden sein, ob die Gentleman-Wörter es vorziehen, ein fröhliches Schießen auf schwimmende U-Bootsbesatzungen zu veranstalten oder sie zu erstickern oder sie unter Wasser ersticken zu lassen. Man kann sich vorstellen, mit wie behaglicher Ruhe und Genugtuung die Besatzung des englischen Kriegsschiffes auf der Wasseroberfläche liegt, und wie dann der Kommandant mit seiner Besatzung von Stunde zu Stunde und von Tag zu Tag mit sadistischem Erstaunen feststellt, wie weit die Errichtungsgesqualen der Deutschen unter Wasser bereits gediehen sein müssen. Graf Reventlow schreibt (mit Recht!), man müsse gegen England mit allen Mitteln kämpfen und sich nicht von neutralen oder inneren Idealisten beeinflussen lassen, die selbst die Zappelkämpfer auf London bedauerten.

### Der Kampf um die Dienstpflichtbill.

Die schwierige Stellung des Kabinetts?

Br. Amsterdam, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bem. Bln.) Nach dem Rücktritt des Arbeitsministers Simon und nach der Absehung der Freiheit ist die Stellung der Regierung um so schwieriger, weil auch das Verbleiben Mackenbach und Runciman höchst zweifelhaft ist. Es ist ein offenes Geheimnis, an welchen Bedingungen der Schachtlager und der Handelsminister die Beibehaltung ihrer Ämter knüpfen. Die Beide der beiden wirtschaftlichen Minister fordern im Interesse der Staatsfinanzen und der Volkswirtschaft eine Einschränkung der Heeresstärke, während die Erfüllung des Dienstpflichtgesetzes ein bloßer Hindernis sein würde. Nach den Ansichten der „Times“ würde aber eine solche Beschränkung den Verpflichtungen gegenüber den Verbündeten widersprechen, welche die englische Regierung und Heeresleitung eingespielt sind. Durch die Beschlüsse des gemeinsamen Ministerrates und des Verbundskriegsrates in England gebunden. Asquith befindet sich demnach in sehr schwieriger Lage. Der Verfall des Kabinetts, wenn auch Runciman und Mackenbach es verlassen, würde Kuriositäten bedingen, die der größere Teil der Konferenzen, aber auch Lloyd George zu wünschen scheinen. Das Koalitionskabinett aber würde Reaktionen, deren Auswirkung das Ende des Burghauses bedeuten würden, sicherlich nicht überleben.

### Neuwahlen als beste Lösung der Schwierigkeiten.

W.T.B. London, 7. Jan. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Neuerdings ist der politische Himmel sei infolge des Ausgangs der Arbeitserkonzern und der anschließenden Wiederholung, die im Unterhaus gegen die Minderheitspflichtbill geübt hätte, neuereidet. „Daily Graphic“ glaubt, daß es möglichweise bald zur Auflösung des Parlaments kommen werde. Dem „Daily Telegraph“ zufolge urteilen einige der vornehmesten Mitglieder des Kabinetts, daß die Minderheit gegen die Bill einen Grund zu Neuwahlen gebe und daß die Wähler würden entscheiden müssen, ob die Vorlage angenommen werden müßten oder nicht. „Daily Mail“ schreibt, man glaube in parlamentarischen Kreisen, daß im Laufe einer großen Mehrheit für den Dienstzwang vorhanden sei. Einige Mitglieder der Regierung seien bereits zu der Überzeugung gelangt, daß die Neuwahlen nicht nur unvermeidlich, sondern auch die beste Lösung der bestehenden Schwierigkeiten sein würden.

John Simons Kritis.

W.T.B. London, 7. Jan. (Richtamtlich. Drahtbericht. Illethaus. Ausführliche Meldung vom 5. Jan.) Nachdem Asquith die Bill über die Dienstpflicht eingeführt, führte John Simon aus, die Bill müsse bestimmt werden. Er wäre schon früher zurückgetreten, wenn nicht Asquith eine Aussetzung der Entscheidung gefordert hätte, bis die Ergebnisse des Verbündzuges von Derby vorliegen. Er bekämpfte die Bill grundsätzlich, weil sie die Grundlagen des politischen Lebens ändern würde. Die Voraussetzung für die höchste Politik des Kabinetts sei gewesen, daß erst die Lage festgestellt werde, da auf ihr die Entscheidung begründet werden sollte; ferner, daß das Gesetz allgemeine Zustimmung finde. Simon befürchtet, daß die Befreiung des Berichts von Derby zuverlässig seien. Die Befreiung der unangemeldeten wehrfähigen Unverheirateten, die auf 650 000 angegeben wurden, seien einfach durch eine Subtraktion der Derby-Befreiung von den Befreiungen des nationalen Regierung gewonnen worden. Beide Befreiungen seien durch verschiedene Methoden gewonnen worden und nicht vergleichbar. Die Befreiung 650 000 sei unzutreffend, da Beihilfe, Waffen und Uniform sowie diejenigen, die seit Ausschaltung des nationalen Regierung in die Armee eintraten, in die Zahl dieser eingerechnet sei, die sich angeblich geteilt haben, Militärdienst zu leisten. Asquith sagte der Nation niemals, wie viel Soldaten aufgebracht werden sollten. Simon schloß: Wenn einmal die Dienstpflicht im Prinzip eingeführt sei, werde man dabei nicht stehen bleiben. Man solle dem strengsten Militarismus nicht die Feste erweichen, seine harschesten Maßnahmen einzuführen. Dodge (Arbeiterpartei) sagte, die Haltung der Mitglieder seiner Partei würde von den Beschlüssen der nationalen Arbeitserkonzern abhängen. Wenn Asquith an seiner freilichen Erfahrung festhalte, daß die Bill nur mit allgemeiner Zustimmung angenommen werden solle, müsse sie aufgezögert werden. — Thomas (Arbeiterpartei) führte aus: Die Arbeiter hätten den starken Verdacht, daß die Regierung nicht aus militärischen Gründen, sondern wie bekannt, durch eine Presegregation handle. Wenn die Dienstpflicht für Kinderarbeiter jetzt eingeführt werde, würde als nächster Schritt die industrielle Dienstpflicht eingeführt werden. Die Vertreter des Eisenbahnerverbands hätten vorher beschlossen, alles aufzubieten, um zu verhindern, daß die Dienstpflicht Geschworene. — Bonar Law sagte: Asquith mußte sein Versprechen einlösen. Wenn das Haus die Ansicht auspricht, daß keine nationale Notwendigkeit für die Bill besteünde und daß das Versprechen nicht hätte gegeben werden sollen, dann müsse sich das Haus klar sein, daß der Staat ohne Misshandlung weitergeführt werden müsse. Es handele sich, bei der Bill nicht nur um 250 000 Dienstverweigerer, aber wie viele es noch allen Abzügen sein mögen, sondern um die Gesamtheit der Verheirateten, die sich freiwillig gemeldet haben und zur Dienstleistung mit verpflichteten, wann Asquith sein Versprechen erfüllte. Bonar Law gab zu, daß die Befreiung Derby hauptsächlich auf vorläufiger Berechnung beruhte. — Dillon (sozial) bekämpfte die Bill und fragte, ob es wahr sei, daß Lloyd George nach seiner Rückkehr aus Gladys in der Downingstreet vorgesprochen und ein Wiedersehen gestellt, und am Tage, bevor das Kabinett die Feste eröffnete habe, mit dem Rücktritt drohte.

## Griechenlands militärische Machtverhältnisse.

Griechenland ist in neuester Zeit dadurch in eine schwierige Lage geraten, daß sich die Truppen der sogenannten Ententemächte dagegen festgelegt und ausgebrettet haben, so daß die Gefahr einer Okkupation des Landes drohend geworden ist. Es ist auf diese Weise der Ansicht erweitert worden, als ob sowohl die politischen wie die militärischen Verhältnisse dagegen eine Komplikation erfahren haben, welche nicht ohne einige Schwierigkeiten zu lösen sein wird. Angeblich dieser Schlag liegt es nahe, einen Blick auf die militärischen Machtverhältnisse Griechenlands zu werfen und zu sehen, welche Mittel dem König Konstantin behufs einer Abwehr der Gefahr zu Gebote stehen.

Der ungünstige Feldzug Griechenlands gegen die Türkei im Jahre 1897 hatte zur Folge gehabt, daß der Wert der griechischen Heeresmacht nicht besonders hoch eingeschätzt wurde. Diese Ansicht erfuhr im Laufe des Balkankrieges 1912/13 eine so gründliche Änderung, daß die griechische Armee heute mit Recht zu den tiefstgefeierten der Balkanhalbinsel gerechnet werden kann. Als Zeichen der hohen moralischen Qualität der hellenischen Armee mag der Umstand angeführt werden, daß von den 1912 rund 225 000 zu den Fahnen berufenen Wehrpflichtigen mehr als 100 000 aus dem Ausland zurückkehrten, um ihre patriotische Pflicht zu erfüllen. Die Kämpfe um Janina, insbesondere aber jene gegen die Bulgaren lieferten Beweise dafür, daß das Heer gut geführt wurde und sich tapfer schlug. Der bedeutende territoriale Zuspruch, den Griechenland durch die Ergebnisse des Balkankrieges erlangt hat, ist nicht nur eine bedeutende Vermehrung, sondern auch eine, allerdings erst im Laufe der Zeit durchführbare Steigerung der griechischen Wehrmacht in sich, die

nunmehr in der Haupttheorie beendet ist. Im Juni 1913 erklärte der Ministerpräsident Venizelos in der Römer, daß Griechenland nach dem Kriege von 1913 für seine Armee mehr aufgewandt habe als irgendein anderer Balkanstaat. Dank dieser Auswendungen könne der neue Mobilisierungsplan in kürzester Zeit durchgeführt werden. Im Kriegsfall werde der Staat den ein 500 000 Mann in das Feld stellen können. Diese Zahl werde allerdings erst nach einigen Jahren erreicht werden, aber auch die Kräfte, über welche man zurzeit verfüge, seien ausreichend, um die Interessen des Landes zu wahren. Geleitet wurde die Uniformierung der griechischen Wehrmacht von dem französischen General Godou, und nach ihm, als der selbe im Frühjahr 1914 abging, durch General de Villaret. Den französischen Offizieren war dabei nur die Rolle von Inspektoren bei den verschiedenen Waffengattungen zugeordnet. Die Athenerische Division sollte das Modell für die übrigen darstellen. Diese Division und alle Regimenter derselben sollten von französischen Offizieren befehligt werden und die Leiter der neu zu eröffnenden Lehranstalten und die Leiter der neu zu eröffnenden Lehranstalten sollten Franzosen sein.

Bei der Neuauflistung des Heeres, die durch den Erlass vom 28. Dezember 1913 geregelt wird, wurden die neuen Provinzen besonders zur Heeresleistung berangesehen; daneben gilt es noch andere Ausgaben zu erfüllen, die ebenfalls die Anspannung aller Kräfte und reiche Geldmittel erforderten. Die neuen Provinzen mussten besiegelt, das vorhandene Heer musste modernisiert, mit Flugzeugen und Kraftwagen ausgestattet, die neuen Festungen fortifikatorisch und artilleristisch ausgerüstet werden.

Griechenland stellt gegenwärtig 33 Regimenter Infanterie, 9 Regimenter Jäger (Erzonen) zu je drei Bataillonen zu drei Kompanien und einer Maschinengewehrkette auf. Aus diesen 42 Regimentern sind 14 Divisionen, jede zu drei Infanterie- bzw. Erzonen-Regimentern gebildet; von den neuen Erzonen-Regimentern sind 5 zu einem, 4 zu einem anderen Verband zusammengefaßt. Aus den 14 Divisionen sind 5 Armeekorps zusammengestellt; die vier ersten Korps haben je drei Divisionen, das 5. Korps nur deren zwei. Die Artillerie besteht aus 5 Regimentern Feldartillerie (Schnellfeuergeschütze Schneider und Schnellfeuergeschütze Krupp). Die ersten vier Regimenter zählen je 8 Abteilungen zu 3 Batterien; das fünfte 2 Abteilungen zu 3 Batterien. Im Gebirgsartillerie gibt es 14; für jede Division eine. Die Kavallerie zählt vier Regimenter zu je zwei Eskadrons. Die technischen Truppen bestehen aus vier Pionier-Regimentern zu je 6 Kompanien und einem selbständigen Pionier-Bataillon.

Außer diesen sind nachstehende Formationen gebildet, die nicht in die Armeekorpsverbände eingereiht werden: Eine Artilleriedivision in Stärke von vier Regimentern; ein Festungsbatterie-Regiment in Saloniki und ein Festungsbatterie-Bataillon in Janina. Ein Festungspionier-Regiment und ein Festungsbionier-Bataillon, beide in Saloniki. Endlich sind noch dem neuen Organisationsplan noch nachstehende Formationen vorgesehen: Ein Eisenbahnbataillon, ein Kraftfahrerbataillon in Athen; eine Fliegerkompanie, eine Kavalleriekompanie, ein Telegraphenregiment, die letzteren drei sämtlich in Saloniki. Unklarheit die zuletzt genannten Truppenteile außerhalb den Korpsverbänden in Stärke und Zusammensetzung schon bestehen, ist nicht bekannt. Die Standorte der fünf Armeekorps und ihrer Einheiten sind: Athen, Patras, Saloniki, Korfu, Janina.

Nach dem früheren Bedarfes, das während der Balkankriege galt, sollte die gesamte Heeresstärke 300 000 Mann betragen, nach dem neuen Heeresgesetz von 1913 wird die Stärke auf 600 000 Mann angegeben, eine Zahl, welche wohl zunächst kaum erreicht werden dürfte.

v. St.

## Bur Kriegszeit in London.

Von Karl Wissmann.

### „Bankfeiertag“ in London während des Krieges.

Der lezte „Bankfeiertag“ in London wird mit unvergänglich bleiben.

Endlose Schwüle. Aus der Ferne leiser Donner. Ein endloser Menschenstrom, eine wahre Riesen Schlange, wälzt sich aus der „Tube“ — Station Hampstead in jenseit, ein so idyllisches Villenviertel, wo sich die schönen hügelige „Heide“ weit hindehnt. Diese berühmte „Heide“ wird jeden „Bankfeiertag“ von Hundert- und Überhunderttausenden von Londonern besucht, die sich dort auf ihre eigene Art und Weise glücklich tun. Selbstam und eigener aber wie das lebtemal, fast ein Jahr nach Kriegsausbruch, hatte ich das Bild noch nie geschaute.

Wie früher winnelt es da von bunten bänderten „Godness“, Bodenrichtungen, Gemüsebasen aus dem dichtenbullen Osten. Jeder Vor führt sein Kind oder sonst ein Frauenzimmer am Arm. Diese Frauen tragen eine merkwürdige Heiligabendkleidung; einen velchenblauen, langen Mantel, einen velchenblauen Hut mit auffallenden weißen Federn von gewaltigen Dimensionen und eine auffallende weiße Bla — bei dieser furchtbaren Höhe! Aber so geschieht es mir seit langen Jahren, daher basis! Doch dieser aus einer Entfernung elegant aussehenden Toiletté starren die Gesichter oft von Schmuck und Verloumenheit, die Haarzöpfen mit den häppichen Ringeln und unmarlichen, gefiederten Löschchen ruht in dem Gesichter ein eigenartiges Gefühl von Soettlichkeit heut. Doch abstoßender und unbedeckter wirkt das leute, freche Gehaben dieser Frauen, das zu ihrem ganzen Wesen zu passen scheint.

In dem Zug bemerkst man Tausende von Schalunifirmen, deren prosaisches Schild aus den phantastischen Farben der Begleiterinnen schwarz abschlägt. Man sieht ja viele Uniformen, doch man unwillkürlich auf den Gedanken kommt, der

### Griechenlands Antwort auf die bulgarische Beschwerde.

Br. Sofia, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bem. Bla.) In der vom griechischen Gesandten Raum überreichten Antwort auf die noch ältere gerichtete Beschwerde wegen der Verhaftung des bulgarischen Konsuls in Saloniki heißt es: Griechenland habe bei der französischen und englischen Regierung nachdrücklich Einspruch erhoben, doch befände sich Griechenland mit seinen ungeschickten Küsten in einer schwierigen Lage gegenüber dem Vierverband, so daß es sich mit diesem Einspruch begnügen müsse und keine Vergeltungsmahregeln gegen den Vierverband anwenden könne. — Die bulgarischen Regierungskreise zeigen für die Lage Griechenlands vollstes Verständnis, so daß sich nach Aufruhr leitender Männer Bulgarien mit der griechischen Antwort wahrscheinlich zu Frieden geben werde. Eine gründliche Regelung auch der Angelegenheit ist von den weiteren Kriegsereignissen zu gewartigen.

### Neue Verhaftungen in Saloniki.

Br. Lugano, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bem. Bla.) "Secolo" berichtet nach Bekanntmachungen aus Saloniki, daß die Gewandtheit der Verbündeten fortwährend neue Verhaftungen vornehme. In der letzten Woche wurden 350 Personen verhaftet, darunter etwa 100 Griechen, meist, wie der "Secolo" behauptet, Französinnen und Österreicherrinnen, welche die griechische Staatsbürgerschaft angenommen haben, ferner viele israelitische Kaufleute. Der Rabbiner von Saloniki beschwerte sich vergeblich darüber beim General Gennal. Französische Torpedoboote hielten im Hafen von Varna einen griechischen Dampfer von Saloniki an und nahmen mehrere Personen fest, um sie nach Saloniki zurückzubringen.

### Der griechische Dampfer „Thessaloniki“ in Seenoi.

Br. Copenhagen, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bem. Bla.) Die Standorten Amerika-Linie erhielt, wie schon kurz berichtet, von ihrem Dampfer "United States" ein Telegramm, wonach der Dampfer, der am Montagnachmittag New York verließ, am Dienstagmorgen ein bedrohliches Telegramm von dem griechischen Dampfer "Thessaloniki" aufgefangen hatte, wonach dieser um Hilfe bat. Die "United States" antwortete darauf ihren Autos, um der "Thessaloniki" zu Hilfe zu eilen. Die "Thessaloniki" ist 5000 Tonnen groß und kann 1800 Passagiere 3. Klasse mitführen.

### Eine Zentralkommission für die rumänische Einfuhr.

W. T.-B. Bukarest, 7. Jan. (Richtamtlich.) Der Ministerrat hat die Aufstellung einer Zentralkommission für die Einfuhr beschlossen, die sich mit allen mit einem Handelsvertrag zusammenhängenden Fragen beschäftigt wird. Die Kommission wird die Bedürfnisse des rumänischen Handels und der Industrie sowie Maßnahmen für die Erleichterung der Warenbeschaffung und die Zahlungsmöglichkeiten prüfen. Sie bildet ein Gegenstück zu der Zentralkommission für den Verkauf und die Ausfuhr von Getreide.

### Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 7. Jan. (Richtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Istrafront keine Veränderung. — An der Kaukasusfront ein bedeutendes Gescheh zwischen Vorposten. Im Abschnitt von Milo überraschte unser Posten einen feindlichen und tötete sechs Mann. — An der Darbani-Lenfront dauerter auf dem rechten Flügel und in der Mitte der Artilleriekampf, der zeitweise heftig wurde, an. Ein Kreuzer und ein Monitor des Feindes beschossen eine Zeitlang die Umgebung von Altschirke und zogen sich dann zurück. Unsere Artillerie brachte eine Hanibiken- und Feldbatterie zum Schweigen und beschoss mit Erfolg die feindlichen Lager bei Sedd-il-Bahr. Unsere Batterien an der anatolischen Küste beschossen zeitweilig die Landungsstellen bei Sedd-il-Bahr und Tefke Burn. Lieutenant Ryof Bobdike griff ein französisches Flugzeug an, welches die Reerenge überflog, beschädigte es und brachte es auf die anatolische Küste direkt bei Albasch nieder. Das Flugzeug wird leicht wieder hergestellt werden. Der französische Flieger wurde tot aufgefunden. Im Ab-

“Bankfeiertag“ sei einzig und allein da, um die Kämpfen John Bull's zu vergnügen und zu ergönen. Schöne Madengestalten und unformige Pferdesoldaten sieht man da einherstreifen.

Nachdem wir in der schwülten Atmosphäre etwa 10 Minuten lang die heiße Straße emporgestommen, befinden wir uns auf der „Heide“. Sonst genügt man von hier einen schönen Fernblick. Höhe und Nebel aber verschleiern jetzt die Luft und machen sie undurchsichtig. Dagegen fallen uns auf Scheit und Tritt auf der „Heide“ angelegte „Schuhengräber“ auf, die bei einem Angriff Londons zur Verteidigung der Riesenstadt dienen sollen. Von hier aus würde man die Germans zusammenziehen.

Die sensiblen Vaterlandsverteidiger mit den velchenblauen Schönen mögen vor diesen Punkten von strategischer Bedeutung“ halt und die Käthchenbuben ausmarbasiert darauf los. Mensch glühender Blick von verheizungsboller Färblichkeit lohnt ihre kriegerischen Ausführungen. Noch nur recht vielen fetten Deutschen den Garous!“ vernimmt man immer wieder von den Damen mit den weißen Federn und der weißen Bla.

Endlich haben wir die Reihe der langen Schuhengräber hinter uns und gelangen auf einen weiten freien Platz mit Blumen, Kronleuchtern, Schaukeln, Böhlen, Pfeifen wie gewöhnlich. Die Leute stürzen zahllose Gläser Gingerbeer hinab. Krimskram und Blätter, Spielereien und bunte Münzen werden feilgeboten. Auf einem Karussell stürmen auf hölzernen Rossen die schlanken Kämpfen John Bull's dahin, in den Armen ihre Damen. Fahrer und Fahrgäste sind verfunden einen jeden das Schicksal seiner Lieben im Feld. Auf dem Boden liegt Konfetti ausgebreut. Gelles Lachen der Schönen in Velchenblau und Weiß. Sie balzen sich bereits mit ihren „Boas“ im Gras. Einmal wie eine Fieberwelle streicht durch die glühende Luft.

Neben den Paaren, die sich im Gras lollern, turmen sich widerliche Haufen von Zeitungs- und Papierlappen, Speiseketten, Orangen- und Bananenschalen; aus einer Bude schlägt uns der eilige Duft von rassigem Fett entgegen, in dem

schnitte von Anasora fanden wir 2000 Kisten Panzeriemuniton, 130 Fuhrwerke und ein eingegrabenes Maschinengewehr.

### Tekki-Pascha über die Siegesgewissheit in Deutschland und der Türkei.

W. T.-B. Stuttgart, 7. Jan. (Richtamtlich. Drahtbericht.) In den letzten Tagen weilt in Stuttgart eine türkische Sondergesellschaft, an deren Spitze der dem deutschen Hauptquartier zugestellte Generalleutnant Tekki-Pascha. Dieser gehörte dem Vertrater der „Büttendorfer Zeitung“ eine Unterredung und kam dabei auf seine Kriegseindrücke in Deutschland im allgemeinen zu sprechen. Er sei seit Kriegsbeginn so ständig in allen Teilen des Reiches herumgekommen und habe überall Anerkennungen herzlicher Freundschaft für die Türkei vernommen. Ein mächtiger Eindruck habe auf ihn immer die überall und in allen Schichten gleich starke und stolze Siegesgewissheit gemacht. Er sei auch erst kürzlich wieder an der Front gewesen und habe gefunden, daß die Stimmung der Truppen heute wenn möglich noch besser und noch zuversichtlicher sei als zu Anfang. Er sei jetzt freilich in den Schlüngeläben alles ausgängende organisiert und zu dem deutschen ja die großen Jugend der Geduld, die im zählen, langwierigen Stellungskampf die beste sei, folgten schon von Geduld und in höherer Höhe als alle anderen Völker. Aber auch in der Türkei sei die allgemeine Stimmung, obgleich die Kosten schwerer als im reichen und industriellem Deutschland seien, ganz vorzüglich. Es gehe auch auf allen Fronten nemendens siegreich voran; ja, man könne wohl sagen, daß jetzt, nachdem die direkte Verbindung mit den Mittelmächten über den Balkan hergestellt sei, der Krieg für die Türkei erst eigentlich beginne, denn erst jetzt sei die Türkei in den Stand gebracht worden, ihren gewaltigen Menschen zu nutzen und zu machen und damit den Kampf mit voller Kraft zu führen. Der eine Teil der Arbeit an den Dardanellen bei Anasora und Ari Burnu sei ja bereits erledigt. Das Wichtigste sei vorerst, daß der Eisenbahnverkehr mit Konstantinopel wieder aufgenommen werden könne, wodurch die innere Frontlinie zwischen den Verbündeten hergestellt werde.

### Der Krieg über See.

#### 25 Jahre Deutsch-Ostafrika.

##### Staatssekretär Dr. Solf an die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

W. T.-B. Berlin, 7. Jan. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes hat an den Vorstand der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft folgendes Schreiben gerichtet:

Berlin, den 1. Januar 1916. 25 Jahre sind verstrichen, seit das Deutsche Reich, aufbauend auf Ihre Gesellschaft unter Überwindung größter Schwierigkeiten den geschaffenen Untergrund und die Verwaltung Deutsch-Ostafrikas übernommen hat. Herzlich hat sich das Volk seither entschuldigt und bewußt und Betrachtungs- und Privatunternehmungsgeist totten weiterseitig in gemeinsamer Arbeit, unterstützt von weiten Streifen des deutschen Volkes, ihr Bestes zur Entwicklung dieses unseres größten Schutzbereiches. Wenn jetzt unsere Freunde unter Nichtachtung aller im Interesse der Kultur der weichen Rasse erlassenen Bestimmungen und unseres in harter Kulturarbeit der ostafrikanischen Wildnis abgerungenen schönen und ausichtreichen West zu entziehen versuchen, so braucht uns das nicht kleinmütig und verzagt zu machen, wie der Angriff vielfach überlegener feindlicher Städt, ja auch unserer modernen Landeskarte in Ostafrika nicht eingeschüchtert hat. Vielmehr möchte ich in der frohen Gewissheit, mich dabei mit den Gefühlen und Hoffnungen auch Ihrer Gesellschaft im Einklang zu befinden, ein bestigen, für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft und die Kolonialverwaltung gemeinsamen Gedenktag der unerschütterlichen Zuversicht ausdrück verleihen, daß die Aufgaben deutscher Kulturarbeit nach siegreicher Beendigung des uns aufgezogenen Kriegs noch vergrößern und vertiefen werden.

ges. Solf.

### Die ernste Lage in China.

Unsere Freunde möchten gern eingreifen.

Br. Stockholm, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bem. Bla.) Der Petersburger „Welt“ behandelt in einem Beitrag den Zustand der Lage in China. Zwei japanische Kreuzer wurden auf der Südsee schlimmst nach Vladivostok kommandiert. Der Russland nehme zu; Südchina

überstreichende Fischlein schwören. In das Jodden patriotischer Gassenbauer mischt sich das Geplärre und Geschmäcker zweier Orgelorgeln, die eine vom Karussell, die andere von einem Karussell, der einen Stelzfuß hat. Beide plappern zwei grundverschiedene Melodien.

Abgesehen von den sensiblen Vaterlandsverteidigern und den eher kritisch anmutenden Schuhengräbern könnte man fast meinen, man befindet sich gar nicht mitten im Krieg, und Londons zähneklappernde Angst vor Zeppelinen sei zu den holden Freuden und Genüssen des Bankfeiertags untergegangen. Über fehlgeschossen! Denn nur etwa 100 Schüsse von uns gewahren wir eine zärtige, schwere, bewegte Waffe. Wir treten näher. Da sehen wir aus diesem See von Hüten und Gesichtern einen Mann herausragen. Das Gnädig dieses Mannes bleibt uns unvergänglich. Wir haben schon zahllose Werberedten gehört, zärtliche rhetorische Reden und Lodungen dieser Herzen bewundert. Was aber hier geschieht, zeigt über alle ürtigen ironisch hinaus. Noch nie hat ein Werber so aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, so von Grund aus ehrlich gebüllt. Denn das machen wir sofort; der Mann hier spricht in vollstem Ernst, ihm ist wirklich banzen gelegen, Rechten für His Majesty the King zu werben. Immer und immer wieder schlägt er mit der rechten geballten Faust in die lache Handfläche, als wollte er jedes seiner Worte bekräftigen, gewissermaßen unterstreichen. Immer und immer wieder dröhnen die Worte von seinen Lippen: „Ruft euch anwerben! Seid Männer!“ Noch nie haben wir einen Redner gehießen, dem so wie diesem abwechselnd das Blut wie Flammen ins Gesicht schoß, und der im nächsten Augenblick ein fahles, freideweiches Antlitz zeigt. Wieder wir und wir, so wird seine Erregung durchaus begreiflich. Noch nie haben wir eine so passive Menge mit so summierigen Gesichtern bemerkt. Kein Funken Interesse blieb aus diesen Augen. Diese Gehirne haben ganz andere Gedanken als den Dienst ihres Vaterlandes... Der Werber aber poliert, dominiert unermüdlich weiter. Die Leute kommen, die Zenten gehen, er zieht weiter. Der Schweig strömt ihm vom Gesicht, er wird immer heißer. Unerhörlich ist er in seinen Gesichtern, Redungen,

sei in den Händen der Revolutionäre und Rotschäme, daß noch von den Monarchisten beherrscht werde, würde sich der revolutionären Bewegung anschließen. Nur die Konservativen hielten es noch mit Humanität. Da ohne die Hilfe der Alliierten die Ordnung schwerlich wiederhergestellt werden könnte, würde der Aufstand die Alliierten zwingen, sich an einer militärischen Aktion in China zu beteiligen.

## Der Krieg gegen Russland.

Der Zar von der Front zurückgekehrt.

W. T.-B. Korsoje Sels, 7. Jan. (Richtamlich. Drahtbericht.) Der Zar ist hierher zurückgekehrt.

## Die Verschickungen aus Livland.

o. st. Berlin, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht. Besl. Bln.) Die Verschickungen aus der Provinz Livland nach Sibirien nehmen, wie den „Stimmen aus dem Osten“ gemeldet wird, von Tag zu Tag zu. Es läuft kaum ein Zug mehr in Riga statt, ein, ohne Bisländer und Bisländer auszuladen. Verschickt wird in der letzten Zeit: v. Blankenhagen aus Trobbusch, v. Blankenhagen aus Moritzberg, v. Blankenhagen aus Weizenstein mit Frau, Pastor Bergengräner aus Wenden, Direktor Gurkland aus Dorpat, zwei Brüder v. Wolffsfeil, darunter der Präsident des Kaisergerichts in Wenden, Rosenplanter, Sekretär der deutschen landwirtschaftlichen Gesellschaft, v. Rautenkampf in Katharinen, v. Erdorff-Kupffer, Rechtsanwalt.

## Die Neutralen.

Der Washingtoner deutsche Militärrattaché auf der Heimfahrt.

W. T.-B. Rotterdam, 7. Jan. (Richtamlich. Drahtbericht.) Gestern ist hier mit dem Dampfer „Noordam“ der Holland-Amerikalinie der deutsche Militärrattaché v. Pletten angekommen. Er wurde vom deutschen Consulat Botnick und dem Marinettaché v. Müller empfangen. v. Pletten begibt sich heute nach dem Hagg.

Alfred Jig †.

W. T.-B. Zürich, 7. Jan. (Richtamlich.) In der Nacht ist im Alter von 8 Jahren Alfred Jig, langjähriger Minister und Vertreter des Königs von Abessinien, gestorben. Er war gebürtiger Thurgauer.

## Neue Kriegssteuern.

Br. Berlin, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht. Besl. Bln.) Zugleich mit dem Staatshaushaltssatz für das neue Rechnungsjahr wird der Finanzminister in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses am 13. d. M. die Steuervorlage, betr. Erhöhung der Bushläge zur Einkommen- und Erbgangssteuer, einbringen. Die Berl. Polit. Nachr. berichten darüber: Es handelt sich um ein Kriegssteuergesetz, das mit dem ersten Friedensrat wieder außer Kraft treten soll. Die durch dieses Gesetz begründeten steuerlichen Mehrleistungen, die eine sehr erhebliche Erhöhung der geltenden Steuerbushläge, besonders für die höchsten Steuertypen, bedingen, sollen also nur vorübergehende Geltung haben. Die Einkommensteuerstufen bis zu 1900 M. einschließlich bleiben wie bisher außer Betracht. Das Mehreinkommen von rund 100 Millionen Mark, mit dem infolge der Erhöhung der Steuerbushläge gerechnet wird, ist nicht erforderlich, um in dem neuen Staatshaushalt das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe herzustellen. Dieser Stot, ebenso wie der Stot des laufenden Rechnungsjahrs, balanciert in Anlehnung an den Friedensrat mit den entsprechenden Kürzungen in Bedarf und Deckung ohne Buhlfenahme einer Einnahmevermehrung. Aber das Rechnungsjahr 1914, das bisher lebte, das sich in seinen Ergebnissen voll übersehen läßt, hat in der Rechnung mit einem Fehlbetrag von 118 Millionen M. abgeschlossen. Durch die Bereitstellung von 100 Millionen Mark neuer Einnahmen würde der Fehlbetrag des Rechnungsjahrs 1914 nahezu ganz aufgewogen.

## Eine Tagung der deutschen Landwirtschaftskammern.

Br. Berlin, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht. Besl. Bln.) Die Vorstände der deutschen Landwirtschaftskammern sind entsprechend der Ankündigung heute vormittag im Abgeordnetenhaus zusammengetreten. Der Vorsit bei den Beratungen führt Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemmer-Siebert. Bis zur Stunde sind die Besprechungen über den ersten Punkt der Tagesordnung, der die Versorgung des Reiches mit Kartoffeln betrifft, noch nicht beendet. Bestimmte Beschlüsse liegen daher noch nicht vor. In den Kreisen der Regierungsteilnehmer glaubt man, daß die Beratungen

Überredungsversuchen — alles umsonst. Nun lausche ich dem Mann, der mich viel mehr interessiert als die passive Menge, mehr als zwei Stunden, und es hat sich noch kein einziger bei ihm zum Wissendienst gemeldet. Es fängt nach und nach zu dunkeln an, aber etwas wie eine magische Gewalt hält mich fest, ich muß sehen, wie das endet! Der Mann, sagt man mir, spricht bereits über drei Stunden ununterbrochen. Ich fühle, das treibt einer Katastrophe zu. Und sie kommt. Denn plötzlich hält er inne. Ein scheinbar langes, bellendes Schweigen tritt ein. Dann wirkt der Mann wie verzweifelt die Arme in die Höhe und ruft, immer mehr außer sich geraten: „Also feiner, feiner von euch allen, die ihr hier dem lieben Gott den Tag stellt, die ihr hier prächtig und euk vergrüßt, anstatt zu lämpfen, feiner will sich melden! Memmen! Feiglinge! Schert euch zum Henker!!“ Und der Redner hebt zu heulen an wie ein kleines Kind und schluchzt herzerreißend. Die übermenschliche Anstrengung, ohnmächtige Wut, grenzenlose Enttäuschung — all das macht den Weintropf nur zu begreiflich. Dennoch ist der Nervenausbruch etwas Selbstes bei einem Engländer und noch dazu öffentlich. Im Frieden wäre dies kaum möglich. C'est la guerre! . . .

Ich würde die Sache weiter verfolgen und dem Mann mein wahres, tiefempfundenes Beileid aussprochen, wenn ich es nicht für vernünftiger hielte, vorsichtig zu sein und kein unnötiges Aufsehen zu erregen. Daher entferne ich mich und durchquere die mir wohlvertraute „Heide“ langsam weiter.

Nachdem ich die „Dudenstadt“ hinter mir habe, lasse ich auch begreifen, warum der Werber solchen Schiffbruch erlitt: auf allen Abhängen, auf allen Wiesen wimmelt es von Vögeln. Auf der Heide gibt es keine Lärven. Und wenn es welche gebe, so wären sie jetzt wegen der Zappelne verhangt. Daher hält man alles für gestattet. England is a free country. Und der Engländer bricht nur dann in moralische Entrüstung aus, wenn es sich um andere Sünden dreht. . . Aus den Büschen, aus den hohen Gräsern, aus den schwarzen Schatten der Bäume hervor raut und schert es. Und vielleicht hundert Schritte dahin redet sich der Werber die Lunge aus dem

auf jeden Fall ihr Ende noch heute erreichen werden, da mögen auch der deutsch. Handelskonsortrat zu einer Vollversammlung zusammentreten wird.

## Deutsches Reich.

Der Geburtsstag des Königs von Bayern zu seinem Geburtstage. W. T.-B. München, 7. Jan. (Richtamlich. Drahtbericht.) Die Korrespondenz „Hoffmann“ meldet: Der König hat endlich seines Geburtstages folgenden Gnadenbrief, betreffend Niederschlagung von Strafverschärfungen gegen Kriegsteilnehmer, erlassen: „Wir wollen zugunsten der Teilnehmer des gegenwärtigen Krieges unabsehbarweise die Niederschlagung von Strafverschärfungen verfügen, soweit sie vor dem heutigen Tage und vor Einberufung zu den Fahnen begangen, 1. Übertretungen oder 2. Vergehen mit Ausnahme bestreitender des Vertrags militärischer Geheimnisse, oder 3. Verbrechen im Sinne der §§ 243, 244, 256 Reichsstrafgesetzbuch, wobei der Täter zur Zeit der Tat das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, zum Gegenstand haben. So weit in anderen Fällen eine Niederschlagung des Strafverschärfung angezeigt ist, erwarten wir Einzelvorschläge. Ausgeschlossen von der Niederschlagung sind Personen, die wegen begangener Straftaten durch militärisch-soldatisches Urteil rechtsträchtig für Entfernung aus dem Heere oder der Marine oder zur Dienstentlassung verurteilt worden sind, oder sonst mit Rücksicht auf die Straftaten ihre Eigenschaft als Kriegsteilnehmer verloren haben. Die beteiligten Staatsministerien haben zur Ausführung des Gnadenbefehls die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Sodwig.“ Der Erlass ist von sämtlichen Staatsministerien und demstellvertretenden Kriegsminister gegenseitig besiegelt.

Eine neue Ordensstiftung des Königs von Bayern für Kriegsverdienste in der Heimat. W. T.-B. München, 7. Jan. (Richtamlich. Drahtbericht.) Der König stiftete zu seinem heutigen Geburtstag einen neuen Kriegsorden, der den Namen „König-Ludwig-Kreuz“ führen soll und als Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung für solche Verdienste bestimmt ist, die sich während dieses Kriegs durch dienstliche oder freiwillige Tätigkeit in der Heimat besondere Verdienste um das Heer oder die allgemeine Wohlfahrt des Landes erworben haben. Das von Professor Bleeker (München) entworfene Ordenszeichen ist bereits verliehen worden an die Königin, an mehrere Prinzessinnen, an den Prinzen Ludwig Ferdinand, die Minister, so weit sie noch nicht im Besitz einer bayerischen Kriegsauszeichnung sind, Hof- und Würdenträger, viele Beamte, Juristische und Kaufleute.

\* Der Gedanke der Schaffung eines Steuerblocks der bürgerlichen Parteien ist offenbar nicht gerade auf besonders fruchtbaren Boden gefallen. Selbst der Abg. Dr. Oertel schrieb gestern in der „Deutschen Tageszeitung“: „Die politischen Parteien werden eingleich und in ihrer Gesamtheit kaum genugt sein, selbst Vorschläge zu machen, weil das im allgemeinen und besonders unter den jetzigen Verhältnissen nur Sache der Regierung sein kann. Deshalb halten wir auch die Erörterung der Frage für zwecklos und müßig, ob sich ein Steuerblock der bürgerlichen Parteien bilden sollte und ob man darauf verzichten müsse, die Sozialdemokratie dazu heranzuziehen. Wenn notwendige Steuern unter allgemeiner Zustimmung bewilligt werden, so ist das zwecklos am besten; ist es nicht möglich, so wird man sich damit abfinden müssen; aber es würde nicht klug sein, wenn man die Möglichkeit von vorne herein ablehnen wollte.“ Dies ist ein Standpunkt, mit dem man in diesem Halle mit Herrn Dr. Oertel einverstanden sein kann. Für gewisse Kreise innerhalb der Sozialdemokratie wäre es ja geradezu eine willkommene Gabe, wenn man die sozialdemokratische Fraktion eine weitere und grundhähnlich von der Wirkung an den neuen Steuern ausschließen wollte.

## Heer und Flotte.

Ordensverleihungen. Es erhalten: die Schwerter zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und dem Stern: Gen. Leut. a. D. v. Brölke, Kom. einer Landw.-Div., die Rettungsmedaille am Bande: Leut. und Fliegerzeugführer Söhlde und Flieger Kor. n.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Aus dem Stadtparlament.

Gestern nachmittag fand unter dem Vorsit des Herrn Stadtverordnetenvorstehers Justizrat Dr. Alberti und unter gleichzeitig zahlreicher Beteiligung der Stadtverordneten und der Mitglieder des Magistrats die erste Sitzung des Stadtparlaments im neuen Jahr statt. Der Vorsitzende begrüßte

Leib... Es ist, als hätte sich die ganze „Heide“ vor blinder Leidenschaft entzündet, die heute nichts von der Gefahr des Mordens wissen mag!

Tausend Gedanken schießen mir gleichzeitig durch den Kopf. So freilich, das ist der von allen wohlmeinenden Londonern gefürchtete Bankfeiertag, dem alljährlich ein großer Gedörfelungszwischenstand zu danken ist. Ich erinnere mich an die Erzählung einer Londoner Freundin: die fehlengute Person stand an der Spitze eines Vereins, der es sich zum Ziel gesetzt, arme Londoner Mädchen, besonders solche, die der Dienenden Classe angehörten, an Bankfeiertagen auszugehn und sie auch zu überwachen. Einmal hatte sie den urtümlichen Einfall, mit einer solchen Schatze nach der Hampstead-Heide zu pilgern. Da zog sich ein noch Leben durstendes Mädel von ihr los, lief davon und ward nicht mehr gesehen. Die übrigen folgten dem Beispiel, stürmten ebenfalls von dinnen und ließen sich nie wieder blicken. . . Ich muß daran denken, wie noch vor und während des Kriegs zahllose Leute an die Blätter über den öffentlichen Abend- oder Nachstand auf der Hampstead-Heide geschrieben haben. Ich muß daran denken, wie sich allabendlich und allnächtlich um die Ausbildungslager der englischen Rekruten ein Sturm von Suffragetten aufstellen, die alle die Scharen von jungen, oft ganz unschuldigen Mädchen abhangen, die Niene machen, sich den jungen Schülern hielten in die Arme zu werfen. . .

Ich bin auf der anderen Seite der „Heide“ angelangt. Da mochte ich steht und schreite vorsichtig wieder dem Ausgangspunkt zu. Stadtfinstern ist's geworden. „Geben Sie acht!“ ruft mir jemand aus der Finsternis entgegen, „die Schülengräben sind ganz nah! Ich wäre fast hineingeplumpst, wenn nicht gerade der Vollmond aufgegangen wäre.“

Tatsächlich steigt eine verhüllte Scheibe langsam über den Bäumen hervor und taucht die nächste Umgebung in ein verschleierte, geheimnisvolles Licht. Das Licht durchdringt nach und nach die Bühnebel und fällt quer über die „Schülengräben“ hin, aus denen die Germans beim Angriff Londons zusammengejaggt werden sollen. . . (Besl. Bln.)

die Versammlung mit einer längeren Ansprache, in der es überzeugend auf die Tatsachen hincies, die geeignet sind, die Befürchtung zu zerstreuen, daß der Krieg zu einer bedeutenden Decapitation des deutschen Wirtschaftslebens und einer starken Schädigung der Wiesbadener Fremdenindustrie führen wird. Weiter machte der Redner, auf dessen Ausführungen wir in der heutigen Abend-Ausgabe zurückkommen werden, Mitteilungen über die Fahrt mit städtischen Liebesgaben nach der Westfront, an der er und Herr Oberbürgermeister Glässing beteiligt waren. Schließlich gab er der Überzeugung Ausdruck, daß die eiserne Mauer an der Westfront vor jeder Überreichung schützen werde. Hoffentlich — so schloß er unter dem Beifall der Versammlung — werde der Friede bald geschlossen, den wir alle wünschen; dann werde auch die Stadtverordneten-Versammlung in die friedliche Arbeit eintreten zum Wohl des Ganzen, insbesondere aber zum Wohl unserer Heimatstadt. Die Tagesordnung war sehr kurz. Unmittelbar wurden die Stadtverordnetenwahl 1915 als gültig erklärt. Bei der Einführung der neu gewählten Stadtverordneten Geschäftsführer Karl Bauer, Kun- und Handelsküttner Emil Becker und Handwerkskammersekretär Albert Schröder (die ebenfalls neu gewählten Stadtverordneten Professor Dr. Hermann Bauer und Hotelbesitzer Ludwig Walther stehen im Militärbericht und es war ihnen unmöglich, zu erscheinen, ihre Einführung muß daher einer späteren Sitzung vorbehalten bleiben) bemerkte der Vorsitzende zu Herrn Bauer: „Ich weiß wohl, daß Sie während des ganzen Krieges Ihre Kraft in dankenswerter Weise in den Dienst der Stadt gestellt haben. Was Sie dabei leisteten, läßt erwarten, daß Sie in gleicher erfolgreicher Weise auch hier tätig sein werden“. Die Herren Becker und Schröder lebten im Stadtparlament als alte Bekannte zurück. Im Anschluß an die Einführung der drei neuen Stadtverordneten entspann sich zwischen Herrn Justizrat v. G. d. H. Justizrat Siebert und Herrn Oberbürgermeister Glässing eine Ausprache darüber, ob es zweitmäßig ist, auch während des Krieges regelmäßig — vielleicht alle 14 Tage — Stadtverordnetensitzungen abzuhalten. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt; das Stadtparlament wird aber wohl während der Dauer des Kriegs auch fernherin nur nach Bedürfnis zusammentreten. Dem Antrag des Magistrats auf Erhöhung der Sätze des Kornmarkts um weitere 10 Prozent wurde stattgegeben. Wie der Rechtsanwalt des Finanzausschusses, Herr Dr. Döderhoff, mitteilte, verurteilte die zweimalige Erhöhung des Tarifs um je 10 Prozent eine jährliche Mehrausgabe von 20 bis 25 000 M. An Stelle des Herrn Mühlensitzers Karl Finger wurde Herr Stadtverordneten Max Müller in die Wahlaussteuer-Beratungskommission und als Stellvertreter für Herrn Müller Herr Kaufmann W. Feilbach gewählt. Die Wahl eines Schiedsmann-Stellvertreters für den 6. Bezirk fiel auf Herrn August Jäckel, Vorsteher der Ortsstrassenfasse. Bei der Neuwahl des Wahlauschusses für das Jahr 1916 zur Vorbereitung der Wahl der Mitglieder für die Deputationen und ständigen Ausschüsse stellte Herr Philipp Müller unter Beweis auf den Burgfrieden den Antrag, auch ein Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion, Herrn Gerhard, auf die Liste zu setzen. Die bürgerlichen Parteien erklärten sich hiermit einverstanden, und Herr v. G. d. H. stellte den Antrag, zu diesem Zweck den Wahlauschuss um ein Mitglied zu verstärken. Dieser Antrag wurde stattgegeben, vorbehaltlich der Zustimmung des Magistrats, die Herr Oberbürgermeister Glässing in Aufsicht stellte. Gewählt wurden sodann die Herren Dr. Alberti, Siebert, Dr. Freienius, Dr. Friedlaender, Glücklich und Hartmann wieder und die Herren Dr. Degenhardt und Gerhard neu. In geheimer Sitzung wurde sodann über eine Nachwahlssache verhandelt.

— Gelbgraue Stadtverbotsteile. Von unseren Stadtverordneten sind zurzeit zehn zu den Fahnen berufen. Von den erst unlängst Neugewählten die Herren Professor Dr. Bauer und Hotelbesitzer L. Walther, ferner die Herren Demmer, Eggeling Dreyfus, Dr. Friedlaender, Glücklich, Hildegard, Schwab und Justizrat Siebert.

— Sendungen an deutsche Kriegsgefangene in Frankreich. Die Abteilung 7 des Kreiskomites vom Roten Kreuz teilt uns mit: Laut einer Verfügung des französischen Kriegsministeriums ist es verboten, den Gefangenen Karten, Briefe, Postsendungen usw. mit irgend welchen Nationalitätsabzeichen deutscher Bundesstaaten, wie Streifen in den Landesfarben, Wappen, Bildnissen deutscher Fürsten und Heerführer usw. zu schicken. Derartig ausgestattete Sendungen werden den Gefangenen nicht aufgeliefert, sondern ohne weiteres beschlagnahmt. Es ist den Angehörigen von Gefangenen in ihrem eigenen Interesse daher dringend zu empfehlen, nur streng neutral aufgemachte Sendungen zu schicken. Besonders die Originalverpackung von Zigaretten und Zigarren zeigt häufig derartige von Frankreich nicht zugelassene patriotische Ausdrücke, indem z. B. die Blicke und Wappens in Nationalfarben gefärbt sind, eingedruckte Wappen usw. trocken.

— Kleine Notizen. Bei der Polizeibehörde sind als gebraucht abgegeben worden zwei Fahrräder, Motor-Torpedo und Motor. Eigentumsansprüche können bei der Königl. Polizeibehörde geltend gemacht werden.

— Kleinverkaufspreise, die nach der heutigen Marktage im Sinne von § 117 der Verordnung desstellvertretenden Generalkommandos 18. Armeekorps vom 20. Juli 1915 für mittleres bis gute Ware als angemessen gelten. Für Wäsche-, Dreihands- und Spaltierware sind die Preise nicht maßgebend. Spaltierwaren des Pfund 4 Pf., Weißfrau 6 bis 8 Pf., Witwe 9 bis 12 Pf., Koffer 12 bis 14 Pf., Helländer das Stück 55 bis 60 Pf., Rosenholz das Pfund 35 bis 40 Pf., Winterholz (Blankholz) 12 bis 15 Pf., Kohlradi (oberirdisch) das Stück 5 bis 8 Pf., Gedrehten (Stoffräben) das Pfund 5 bis 8 Pf., Spinat 15 bis 18 Pf., gelbe Rüben 10 bis 12 Pf., Karotten 15 bis 18 Pf., rote Rüben 10 bis 15 Pf., weiße Rüben 4 bis 10 Pf., Schwarzwurzel 25 bis 40 Pf., Knollensalat das Stück 6 bis 10 Pf., Eßsalat 10 bis 15 Pf., Feldsalat das Pfund 50 bis 55 Pf., Anteilen 15 bis 20 Pf., Blumensalat das Stück 10 bis 12 Pf., Rhabarber 10 Pf., Eßbirnen, bessere Sorte 25 Pf., mittlere Sorte 12 Pf., Kochbirnen 10 Pf., Walnüsse 70 Pf., Kastanien 35 Pf., Handtäte das Stück 8 bis 10 Pf.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* Königliche Schauspiele. Heute geht „Tristan und Isolde“ im Abonnement A in Szene; Anfang 6 Uhr. Als „Tristan“ gastiert Dr. Winkelmann vom Stadtkörper in Chemnitz. Wegen Sonntagabend findet eine Wiederholung der Operette „Der Graf von Luxemburg“ statt (Abonnement D), während nachmittags um 2½ Uhr die Oper „Hänsel und Gretel“ mit dem Tanzbild „Die Puppenfee“ zur Aufführung gelangt (Vollpreise). — Richard Strauss“ Rosenkavalier“ wird wieder in den Spielplan aufgenommen und am Mittwoch zur Aufführung gelangen. Die nächste Aufführung von „Mona Lisa“ ist für Sonntag im Abonnement B festgesetzt.



## Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pf., davon abweichend 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Einfach. Bräut. mit g. Handschrift  
z. Beitragen der Bücher 3 Mgl. in d.  
Woch. in den Abendstunden sofort gesucht.  
Off. u. B. 543 an den Tagbl.-Verlag.

#### Gewerbliches Personal.

Suche für einen 9jähr. Knaben  
zur Beaufsichtigung der Schularbeit,  
ein gebild. Knab. von nachm. 2-7.  
Röhres Frau Hauptm. Scheuer,  
Römerstrasse 1, Part. Vorzugstellen  
2-4 Uhr nachmittags.

Braves sanberes Mädchen  
gesucht. Römerstrasse 41, 2.

Suche tücht. ehrl. Alleinmädchen  
für sofort. Licht. Wellenstrasse 20.  
Sauberes kleines Mädchen,  
welches etwas lochen kann, zum  
15. Januar gesucht. Gehr. Bahnhofstrasse  
9, Partie.

Einfaches junges Mädchen v. Lande  
gesucht. Römerstrasse 9, Partie.

Wegen Erkrankung  
bedarf. junges Mädchen sofort gesucht  
Römerstrasse 10, Adelsköche.

Einfaches Hausmädchen  
sofort gesucht. R. Partie Nachfolg.  
Kleine Burgstrasse 1.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin  
für Schweinemeygerei auf sofort gesucht.  
Off. u. B. 540 an den Tagbl.-Verlag.

#### Gewerbliches Personal.

Mode!  
Tücht. angeb. aber 1. Arbeiterin  
gesucht. Geschw. Schaeffer Nachf.,  
Webergasse 12.

### Damenpus.

Lehrmädchen von bess. Eltern zur  
Erlernung des Puschaces gesucht. Weißmann,  
Michelberg 18, 1.

Suche für mein Töchterchen, 6 J.  
alt, ein gewissenhaftes, gebildetes,  
nicht zu junges

## Fräulein

mit gutem Charakter, welches die  
Töchterschule besucht hat, zum Febr.  
ab. März nach Wiesbaden. Selbiges  
müsste sich während der Schulzeit im  
Haushalt irgendwie beschäftigen. Nur  
solche mit la. Zeugnissen, Bild und  
Referenzen wollen Off. einreichen  
unter 1880 an Haasenstein u. Vogler,  
Wiesbaden.

Zum sofr. Eintritt ans. Hausmädchen  
gesucht. Vorzugstellen, nur mittags 2  
bis 4 Uhr Vorstrasse 2, Part.

Braves Mädchen,  
das etwas lochen kann, gesucht. Zu  
melden vorm. bis 11 Uhr, nachm.  
8-8, Römerstrasse 18, 3, Stadt.

Junges kleines Mädchen  
mit gut. Zeugn. zur Beitrage in Küche  
und Haus gesucht. Wilhelmstrasse  
83.

Tüchtiges Zimmermädchen  
mit guten Zeugn. u. Mädchen für  
Küche- und Haushalt gesucht  
Frankfurter Strasse 8.

Tüchtiges Haus- u. Zimmermädchen  
gesucht. Römerstrasse 2.

Kleines Mädchen tagsüber  
sofort gesucht. Moritzstrasse 21, 3, r.

Stundenmädchen  
für morgens auf sofort gesucht  
Villenstrasse 10, Partie.

Frauen und Mädchen finden  
ihre Beschäftigung Adolfstr. 1, 1 L.

Ausflugsmädchen  
u. für leichte Arbeiten sofort gesucht  
Vonagasse 11, Schuhengeschäft.

Sauberes Laufmädchen  
sofort gesucht. R. Partie Nachfolg.  
Kleine Burgstrasse 1.

Pub.  
Lehrmädchen aus guter Familie  
zum halbigen Eintritt gesucht. Wagital  
u. Weilepp, Taunusstrasse 9.

Gebildetes junges Mädchen, in  
Kinder-Erziehung  
unbedingt erfahrene, als

### Nachmittags-Fräulein

zu 7jähr. Mädchen sofort gesucht.  
Offeraten mit ausführlichen Angaben  
unter B. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht sofort sauberes gut empf.  
zweites Hausmädchen  
Ruhbaumstrasse 5.

Zum 15. Januar  
tücht. Alleinmädchen oder einfaches  
Fräulein zu einer Dame gesucht.  
Frau A. Ober,  
Kaiser-Friedrich-Ring 57, 3. St.

**Gesucht zum 15. Januar**  
od. später Mädchen, das bürgerlich  
Tiedemann, Kapellenstrasse 69. Vor-  
zustellen vorm. 9-12 (außer Samst.  
nachm. 8-7 Uhr).

Gesucht bei gutem Lohn ein  
tüchtiges braves

### Hausmädchen,

das schon in einem guten Hause ge-  
dient hat und auch gut bügeln kann.  
Nur solche mit guten Zeugnissen  
wollen sich melden zwischen 9 u. 11  
oder 3 u. 5 Uhr, Schubertstrasse 1.

### Stellen-Angebote

#### Männliche Personen.

#### Gewerbliches Personal.

Herren u. Damen zum Reisen  
sucht B. Niebold, Schillerplatz 4. Vor-  
zutreffen von 2-3 Uhr.

Ordentliche Leute  
zum Kalender. Verlauf gesucht.  
H. Deuk, Kirchgasse 40.

Schriftsteller  
sofort gesucht Tagblatt - Haus.  
Schalterhalle rechts.

Tüchtiges Stereotypur  
sucht die A. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Tücht. Friseurgehilfen, militärfrei,  
sofort oder später ges. 40-50 M.  
Lohn bei freier Röhr. u. Wohnung.  
Bernd. Göte, Friseur, Wellenstrasse 29.

Gärtner gesucht.

R. Metten, Dohheimer Strasse 160.

Gärtnerin gesucht.

Gärtnerei Fischer, Waldstrasse 106.

Junger zuverlässiger Hausservice  
gesucht. B. Altstadt, Mühlgasse 17.

Rechtig. Hausservice (Radjaber)  
sofort gesucht Michelberg 14.

Bierlubermann gesucht  
Lothringer Strasse 80, 1.

Gut empfohlenes Mädchen  
für feinbürgerl. Küche u. Hausharbeit  
in H. Haushalt zur Ausbildung od. fest.  
sof. od. später ges. Adolfallee 23, 2.

Tüchtiges auswärtiges

Fräulein,

nicht unter 20 J. alt, für Haushalt.  
u. Kurar.-Geschäft von kinderlosen  
Fam. ges. Off. u. B. 543 Tagbl.-Bl.

Junges Mädchen zum Ausführen  
eines 2½-jähr. Kindes ges. Wagital  
u. Weilepp, Taunusstrasse 9.

Waschmädchen gesucht  
Waschanst. Ganthmed, Oranienstr. 25.

### Stellen-Angebote

#### Männliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

Repräsentant  
zur Alquisition von Fabriken  
(Unterseen - Bahnrechnung) ges.  
Off. unter 2. B. 130 an Rudolf  
Möller, Berlin, SW. F 95

### Lehrling

mit guter Schulbildung, aus acht-  
barer Fam., bei gründl. Ausbildung  
zum 1. April 1916 gesucht. Drogerie  
u. Parfümerie Woebus, Inh. Apoth.  
Nashold, Taunusstrasse 25.

### Schriftsteller

sofort gesucht Tagblatt - Haus.  
Schalterhalle rechts.

### Installateure

gesucht.

### C. Gasteier.

Schmid sofort gesucht  
für Büschenschlag und Reparaturen.  
Hoffspediteur L. Kettnermayer,  
Ritterstrasse 5.

### Durchaus zuverlässige

uneheliche militärfreie Leute gesucht  
Goulinstrasse 1.

### Techniker

gel. Schreiner, auf sofort ges. event.  
für Stunden. Offeraten an Gebr.  
Neuerbauer, Schwalbacher Str. 86.

### Haushalterin

22 Jahre, sucht Stell. bei Herrn ob.

Dame, auch sonst in H. Haush. Off.

u. A. 981 an den Tagbl.-Verlag.

### Feineb. Dame

in mittl. Jahr. genügt. sumpf. Erbs.

heit. liebenst. Bes. evtl. i. Haush.

u. Küche, mustal. sprachen. sucht

Wirkungsfr. evtl. ohne Gehalt; ein

Möbel zur Verf. Offeraten u. B. 543

an den Tagbl.-Verlag erbeten.

### Gebildetes Fräulein

mit prima Zeugn., in allen Zweigen

des Haush. Schneider wie Hand-

arbeit bew. stets selbstätig, beiheid.

u. heit. Char. sucht Wirkungsreich als

Büstell- und Servierfräulein.

Gef. Offeraten unter B. 544 an den

Tagbl.-Verlag.

### Fremdenheime

Villa Imperator, Leberberg 10, nahe

Kurb. eleg. Rm. m. Trübb. 1-50,-3.

Sim. mit Küche o. Kochgel. Bente.

Beste Empf. a. f. Dauerg. Central.

Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim.

auch einzeln. mit Trübb. zu

vermieten Museumstrasse 10, 1.

## Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

### Bermietungen

#### 1. Zimmer.

Sealasse 32, Vdb., 1 B. u. R. zu v.

#### 2. Zimmer.

Heilestr. 25 2-Sim.-B. sof. preisw.  
Jahnstr. 36, Gb., grohe 2-8-B. g. v.

#### 3. Zimmer.

Rheinstraße 69 ist die Part.-Wohn.,  
bestehend aus 3 Zimmern mit Zu-  
behör, der 1. April 1916 zu ver-  
mieten. Bei Rechtsanwalt Kochau,  
Römerstrasse 10, 1, od. Dohheimer  
Strasse 20, 1. B 352

#### 4. Zimmer.

Bertramstr. 16, 2, 4-Sim.-Wohnung  
auf 1. April. Röhr. im Bod. B 9879  
Wanemannstrasse 28, 2. Stock, schöne  
4-Simmer-Wohnung, Gas, elektr.  
Licht. u. Heizung, sofort zu verm.  
Röhr. im Tagblatt-Haus, Lang-  
gasse 21, Schalterhalle rechts.

#### Auswärtige Wohnungen.

Niedstrasse 28 2 Zimmer und Küche,  
Gas, mit oder ohne Stallung, evtl.  
Land. zu vermieten.

In dem Landhouse Dohheim  
Wiesbadener Strasse 41, sch. 2-Sim.  
Wohn. zu verm. Röhr. 2 St. r.

Hübische 3-Sim.-Wohn. mit Küche,  
Kell., Wasserl., Elekt., Gartenb.  
in Bleidenstadt zu verm., dir. an  
der Bahn. Zu erste. Tagbl.-Bl. Ge-

#### Möblierte Wohnungen.

Saalgasse 38, 1 r., a. b. Taunusstr.,  
mbl. Wohn., a. B. m. u. o. Möbel.

Möblierte Zimmer, Mansarden z.

Abelheisstrasse 99, 2, eleg. m. B. bill.  
Abrechstr. 30, B. m. B. eleg. Eing.  
Abrechstrasse 30, 1, gut m. B. el. 2.

Am Kaiser-Friedrichbad  
in gutem Hause schön möbl. Wohn-  
u. Schlafzim. an Außenfreim., auch  
wochenend. Röhr. Tagbl.-Verlag. Ge-

Wörthstrasse 9, 11 dehagl. möbl.  
Wohn- u. Schlafzim. zu verm.

Möbel jeder Art, all. gut erhalten, billig! Kranenküche 25. Portiere, Klavier, Trum., Ottom., v. Stühle billig zu verl. Jahnstraße 34, 1. Neue Nähmasch. bill., nehm alte in Rechnung. Adolfstraße 5. Gith. V. L. D. u. H. Rab. m. Dreil. Carbide-Lichtlamp., Pappe-Blätter, Taschenlampe, Bett. u. Birn. g. u. b. Fabr. Gesch. Klaus, Bleichstr. 15. L. 4806. Elekt. Taschenlampen, Batterien, auszrob. it. frische Ware, echte Ost. Birne, Kautz, Wellriststraße 10. Hängelampen, formul., 9.50 M., schöne billige eis. Zuglampen von 18 M. an. Kompe, Bildmarckring 6.

## Kaufgesuche

Süml. anträg. Möbel, Federbetten, Gewebe lauft Walmstraße 17, 1.

## Bekläuse

Privat - Verkäufe.

## Kassierer Schäferhund

1½ jähr. Rüde, wundersch. lebhaftes Tier, dresst. wegen Umzug zu verl. Näh. Bierstadt Höhe 25, Part.

## 2 neue Damenpelze

Wadla. u. Virg. Notfuchs mit Muff, beides hochdeg., mod. Bracktfutter, umhängetasche sehr billig abzugeb. Offert. u. R. T. C. 416 an Rudolf Moos, Wiesbaden.

Kirke 1000 M. gebr. Drahtgeschlecht für Einräumung zu verkaufen.

Joh. Pauli Jr.

Ausgezeichnetes Schweinefutter billig abzug. Döbheimer Straße 96.

## Kaufgesuche

## alte Zahngesetze

faust

## Zimmermann

Wagmannstr. 12 u. Moritzstraße 40, zu höchsten reellen Preisen.

## Höchsten Preis

für geirag. Herrenkleider u. Schuhe, Gold, Silber, Rahmenstücke erhalten die geehrten Herrschaften nur bei

## Frau J. Rosenfeld,

Deutsche Kriegerfrau, Wagmannstraße 15, Kerneru. 2044.

## Fran Stummer

Reugasse 19, 2. St., kein Leben,

## Telephon 3331

sahlt allerhöchst. Breite f. geir. Herr., Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silb., Brillen, Banknoten und Rahmenstücke.

## Amtliche Anzeigen

## Polizei-Versetzung.

Auf Grund der §§ 6, 11, 12 und 18 der Verordnung vom 20. Septbr. 1887 (G.-S. S. 1529), in Verbindung mit den §§ 137 und 189 des Landesverwaltungsgesetzes vom 20. Juli 1888 (G.-S. S. 195) wird — da der vorliegende Fall keinen Aufschub gestattet — vor Einholung der vorbehalteten Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbefehls Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Die Hausschlüssel und deren Stellvertreter sind verpflichtet, die in den Kellern, Schuppen, Ställen und ähnlichen Räumlichkeiten überwinternden Schafe durch Ausdrücken der Räumlichkeiten mit einem geeigneten Räucherpulver oder durch Abflammn. der Wände und Decken, durch Verbrennen mit feuchten Tüchern oder in sonstiger wirksamer Weise zu vernichten.

Die Rieiter haben die betreffenden Räume zum fraglichen Zwecke zu öffnen.

§ 2. Beim Absammeln ist zur Vermeidung von Feuergefahr mit der nötigen Sorgfalt zu verfahren; ein Feiner Wasch und ein Feuerbogen sind zum Absammeln und Auskalagen eines etwa entstehenden Feuers bereit zu stellen. Wo feuergefährliche Gegenstände lagern, darf nicht abgesammelt werden.

§ 3. Mit den Vernichtungsarbeiten ist erst zu beginnen, wenn durch öffentliche Bekanntmachung der Ortspolizeibehörde dazu aufgefordert wird.

Bei fruchtlosem Absamml. der Arbeiten sind sie auf polizeiliche Anforderungen zu wiederholen.

§ 4. Falls die Gemeinden ihrerseits die Vernichtungsarbeiten übernehmen, sind Hausschlüssel und deren Stellvertreter ihrer im § 1 festgesetzten Verpflichtungen entbunden.

Es ist jedoch den mit der Hebung und dem Vollzug der vorbeschriebenen Maßnahmen betrauten Personen (also sowohl den betreffenden Polizeibeamten als auch den Beamten und Angestellten der Gemeinden), sofern sie sich gehörig ausweisen, das Betreten der im § 1 bezeichneten Räumlichkeiten zur Erfüllung ihrer Aufgabe bei Tage jederzeit zu gestatten.

Bevor sie irgendwelche Vernichtungsarbeiten vornehmen, haben sie jedoch den Inhaber der Wohnung oder seinen Stellvertreter (gegebenen Fällen auch den Rieiter) in Kenntnis zu setzen.

Pianino gesucht für ein Institut, wenn a. alt. Inst. Off. u. S. 486 an den Tagbl.-Verl. Gut erh. Nähmasch. u. Diwan ges. Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl. Gut erholt, leichter Landauer zu kaufen gesucht. Erich-Pferde-Depot, Artillerie-Kaserne.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Gr. Waschblätte zu l. ges.

Georg-August-Straße 8, 8 rechts.

## Unterricht

Welch. Lehrer (in) erteilt 1. Schüler der Vorischule. 2. Nachhilfe. Off. u. L. 543 an den Tagbl.-Verl.

1. Schulklasse zu l. ges.

Georg-August-Straße 8, 8 rechts.

Fräulein sucht Unterricht in Englisch und Französisch. Offert. u. S. 542 an den Tagbl.-Verl.

Franz. Nachhilfe für Schülerin der Oberstufe gesucht. Off. m. Preis u. D. 543 an den Tagbl.-Verl.

Gut erholt, leichter Landauer zu kaufen gesucht. Erich-Pferde-Depot, Artillerie-Kaserne.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderflasche ähnlich, billig zu l. gefunden Adlerstraße 19, 1. Fl.

Off. u. S. 98 an den Tagbl.-Verl.



Montag, 10. Januar

Beginn meines



Marktstr. 22

Schuhhaus Sandel Kirchgasse 43

# Preise für Lebensmittel.

## Murstwaren.

	im Ganzen	im Aufschliff
Hausm. Blutwurst	Pfund 1.30 M.	1.40 M.
Leberwurst	" 1.10 M.	—
ff. Extra-Leberwurst	" 1.50 M.	—
Fleischwurst	" 1.35 M.	1.40 M.
Presskopf	" 1.70 M.	—
Delikatell-Kraftfleisch	" 1.50 M.	1.60 M.
Zervelatwurst oder Salami	" 2.90 M.	3.00 M.
Mettwurst, feinste Braunschweiger	" 2.60 M.	—

## Kolonialwaren.

	Pfund	50 g
Gerste	60 g	—
Hafermehl	1/2 Pfund-Paket 37 g	—
Erbswurst	Stück 38 g	26 g
Reisflocken	1/2 Pfund-Paket 43 g	—
Gerstenflocken	Pfund 68 g	—
Malzgerste, gebrannt	50 g	—
Plaumen, getrocknet	" 85,75 g	—
12 Puddingpulver	1.90 M.	—
3 Backpulver	25 g	—

Cafetin coffeeinfreier Kaffee-Ersatz Pak. 55-

Frisch gebr. Kaffees, kräftig u. reinschmeckend, Pfund 2.30, 2.20, 2.00, 1.90 M.  
Ohne Brotmarken: Schweizer Zwieback . . . Paket 23 g  
Zwiebeln . . . . . 10 Pfund 1.95 u. 1.45 M.

## Für Feldpost.

Knackwurst mit Kartoffelsalat od. Kraut	Dose 1.20 M.
Schinken in Scheiben	1.30 M.
Kondensierte Milch	in Tuben 45 u. 30 g
Leberwurst mit Kraut u. geröst. Kartoffeln	Dose 1.28 M.
Sardinen in Öl	Dose 1.45, 95, 68, 45 g
Makrelen in pikanter Tunke	" 90 g
Hausmannskost	" 95 g
Sardellen-Butter u. Anchovis-Paste	Tube 65 u. 43 g
Marmelade	1 Pf. Dose 75 g

Gemüse- und Obst-Konserven, Marmeladen.

## Retti-Spezial-Fleischbrüh-Mürsel

à 100 Stück	1.60 M.
in Dosen à 50 "	85 g
à 25 "	45 g

## Julius Bormass G. m. b. H.

K 97

Nach langjähriger spezialistischer Tätigkeit (u. a. lange Jahre I. Assistant an der Heidelberger Kussmaul-Klinik bei Geh. Rat Fleiner, sowie von 1908 bis 1916 mitleitender Arzt des v. Dapperschen Sanatoriums in Bad Kissingen) übe ich von jetzt ab Spezialpraxis in Wiesbaden aus.

San-Rat Dr. med. F. Tecklenburg.

### Innere Krankheiten

bes. Verdauung u. Ernährung.

Friedrichstrasse 45 II.

Sprechzeit: Nur Werktag 9—11 u. 3—4½ Uhr.

Fernruf 4500

400 m. ö. d. M.

Bevorzugter Aufenthalt für Rekonvaleszenten und

Erholungsbedürftige. — Pensionspreise ermäßigt.

besonders für Kriegsteilnehmer.

Keine Kurzäste. Prospekt und Wohnungsnachweis

frei durch die Städtische Kurverwaltung

F 156

Königsteiner Hof, (Grand Hotel Königstein)

Besitzer: Eduard Stern.

Park-Hotel u. Kurgarten. Gedieg. Küche. — Bescheid. Preise.

Königstein Hotel Bader. Pension. — Tel. 5.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag, 8. Januar 1916.

Nr. 11.

# Inventur-Ausverkaufes

Verkauf von Damen-, Herren- und Kinderstiefeln in allen möglichen Ausführungen und Lederarten, zu alten Preisen, zum Teil für die Hälfte des heutigen Wertes.

Marktstr. 22 Schuhhaus Sandel Kirchgasse 43

## Morgen Sonntag: Schlacht - Fest Ring - Kaffee.

Ausgezeichnete Weine

Glas 30, 40 u. 50 M.

Felsenkeller-Bier.

Münchener Löwenbräu.

## Schuhe, Stiefel

werden in einem Tag gut und billigst befördert.  
Schuhe werden gratis abgeholt und zugestellt.

### Bestes Lederleder.

Herren-Sohlen . . . 4.00 M.  
Damen-Sohlen . . . 3.10 "  
Herren-Abfälle . . . 1.20 "  
Damen-Abfälle . . . 0.90 "  
Gediente Sohlen 30 Pf. teurer.  
Knaben-, Mädchen-, Kinder-Sohlen billigst.

## Gummi-Sohlen

(bestes Leder-Ersatz).  
Herren-Sohlen . . . 3.00 M.  
Damen-Sohlen . . . 2.20 "  
Knaben-, Mädchen-, Kinder-Sohlen billigst.

Zein-Sohle Hans Sachs  
Michelsberg 13.  
Telefon 5963.

## 75 korpusleute Herren-

Hosen (Gelegenheitskauf), nur bessere Ware, in prima Verarbeitung mit Seitentaschen, Leibweite bis 130 cm, früher 20 bis 25 M., jetzt 12—18 M. Paulbrunnenstrasse 9, im Laden.

## Prima 15 Pf.-Zigarre

2. Sortierung 16  
50 Stück 5 M.  
bei Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28.



## Besuchs-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbaden  
"Tagblatthaus"  
Langgasse 21

Rheingauer Edelobst  
abzugeben. Röh. Tagbl. Berling. Co  
40 Pfund echtes Hartkirschen-Oel  
Pfund 90 Pf. abzugeben. Schaft.  
Wellstrasse 37.

## Lederohlen

Damen 2.90, Herren 3.70 M.  
Wagners Gummiatl. Bleichstr. 13.

## Starke Handleiterwagen

in bester Ausführung empf. billigst  
Friedrich Josef Hannappel,  
Hunsangen (Hessen - Nassau).  
Steuer-Berwand nach ausführlich nur  
für Private. Preisliste kostlos.

## Bekanntmachung.

### Kartoffelversorgung durch die Stadt Wiesbaden.

Die Stadtverwaltung hat sich mit ausreichenden Mengen Kartoffeln eingedeckt, um die Bevölkerung bis zum Frühjahr mit Kartoffeln zu versorgen.

Im Kleinverkauf wird die Stadt den ganzen Winter hindurch Kartoffeln abgeben, sobald derjenige Teil der Einwohnerschaft, der nicht in der Lage ist, sich mit größeren Mengen einzudecken, jederzeit Gelegenheit hat, sich je nach Bedarf mit Kartoffeln zu versorgen.

Zum Einkommen gibt die Stadt Kartoffeln auf Grund der nachstehenden Bestimmungen ab:

Die Kartoffelbestands-Aufnahme hat ergeben, daß der größere Teil der Bevölkerung sich mit Kartoffeln eingedeckt hat.

Diesen Haushaltungen, die sich noch nicht mit Kartoffeln eingedeckt haben, aber dazu in der Lage sind, können von der Stadt Kartoffeln zum Einkommen erhalten.

Der Preis ist auf M. 4.05 für den Rentner ab Lager festgesetzt.

Bestellungen auf Bezug von Kartoffeln zum Einkommen werden gegen sofortige Bezahlung und Vorlegung der Brotausweisfakte, **nur noch bis zum 20. Januar**, vormittags zwischen 9 bis 12½ und nachmittags zwischen 3 bis 5½ Uhr im Rathaus, Zimmer 45 entgegengenommen. Spätere Bestellungen können erst im März berücksichtigt werden.

Wiesbaden, den 5. Januar 1916.

F 251

Der Magistrat.

## Verlobte

Verlangen Sie sofort u. franko  
Preisliste u. Abbildungen von Wohnungs-Einrichtungen. Postkarte genügt.

Darmstädter Möbelfabrik F 89

Georg Schwab, Heflief., Darmstadt.  
Bereits über 10000 Einrichtungen nach allen Teilen Deutschlands geliefert.

Wer Getreide versüßt, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!



## Schul-Stiefel

in Vorder-, Rück- u. Rindleder  
extra starke Ausführung  
zu haben in Massenanzahl!

Kuhn's Schuhgeschäft, Wiesbaden:  
Wellstrasse 26 · Bleichstraße 11.  
Fernsprecher 6236.

Hierdurch die schmerzhafte Nachricht, daß unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

fran Sophie Neumann Wwe., geb. Radt,

heute Nacht 3 Uhr plötzlich und unerwartet sanft dem Herzen entflohen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Neumann,  
Familie Kimpel.

Heidelberg, den 7. Januar 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Heute ist infolge von Altersschwäche sanft entschlafen  
unsere liebe Tante

Fräulein Amalie Helene Acker

im 85. Jahre ihres arbeits- und segensreichen Lebens.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Dörr,  
Rüdesheimer Straße 12,  
Wiesbaden.

Direktor Franz Dörr,  
Georg-Speyerstraße 37,  
Frankfurt a. M.

Victor Acker,  
193 Waverley-Place,  
New York.

Wiesbaden, den 7. Januar 1916.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. Januar, um 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.